

Oderaue WASSER ZEITUNG



Herausgeber: Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue

Weihnachts-
Wasserrätsel
auf Seite 7!

KOMMENTAR

Auf ins neue Jahr



Foto: Bernd Geller

Liebe Leserinnen und Leser der Wasser Zeitung,

innerhalb von nur zwei Jahren konnten wir die Abwassergebühren um insgesamt 30 Cent je Kubikmeter senken. Mit dieser guten Botschaft geht das Jahr zu Ende. Das war für den TAZV Oderaue wieder sehr arbeits-, aber auch erfolgreich. Der Verband steht auf einem soliden Fundament und ist dank der steten Investitionen technisch gut gerüstet für die Zukunft. Unsere Mitarbeiter arbeiten täglich engagiert daran, alles zu tun, damit das Lebensmittel Nr. 1 in bester Qualität zu den Verbrauchern kommt und das Abwasser umweltschonend geklärt wird. Damit können wir Ihnen, liebe Kunden des TAZV Oderaue, garantieren, dass Sie sich auch im kommenden Jahr auf Ihren kommunalen Trinkwasser- und Abwasserentsorger verlassen können.

Für das kommende Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit und Glück.

**Ihre Heike Herrmann,
Geschäftsführerin
des TAZV Oderaue**

INHALT

Mit Weitsicht

Verband will Überschwemmungen nach heftigen Regengüssen entgegenwirken. Seite 4/5

Besitzer gesucht!

Wie in Mixdorf ein Stückchen Gartenschlauch für ein technisches Großaufgebot gesorgt hat. S. 4/5

Gutes Wasser

Die aktuelle Analyse der Trinkwasserwerte im Verbandsgebiet des TAZV Oderaue. Seite 8

Der TAZV wünscht allen seinen Kunden ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für 2015

Eisenhüttenstadt in winterlichem Kleid. In der Straße am Kanal befindet sich der Sitz des TAZV. Die Straße führt nach Fürstenberg/Oder.

Foto: Bernd Geller

Der Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue hält Wort:

Das Schmutzwasser wird billiger!

Das Jahr endet mit einer guten Nachricht für die Kunden des TAZV Oderaue: Am 8. Dezember haben die Mitglieder der Verbandsversammlung die Senkung der Abwassermengegebühren um immerhin 15 Cent pro Kubikmeter beschlossen. „Eine weitere Reduzierung der Gebühr lag allen Mitgliedern sehr am Herzen“, betont Heike Herrmann, Geschäftsführerin des TAZV Oderaue. „Damit zahlen unsere Kunden ab dem kommenden Jahr nur noch 2,40 statt der bisherigen 2,55 Euro/m³.“ Bereits vor zwei Jahren

hatte der Verband schon einmal die Gebühr um 15 Cent gesenkt.

Weniger Einwohner

Grund für die jetzige Gebührensensung ist die Erhebung der Altanschließerbeiträge. „Die Umsetzung dieses Gesetzes hatte bei den Verbrauchern für viel Unmut gesorgt, deshalb halten wir unser Versprechen und senken“, sagt Herrmann. Die Altanschließerbeiträge werden über einen Zeitraum von 80 Jahren aufgelöst, d. h., sie wirken 80 Jahre gebührensensend (siehe Seite 8). Diese

Nachricht ist umso erfreulicher, wenn bedacht wird, dass sich durch den Rückgang der Bevölkerung die Einnahmen reduzieren. Im vergangenen Jahr verringerte sich die verkaufte Trinkwassermenge im Vergleich zum Vorjahr um 14.909 m³. Der Rückgang der Abwassermenge bezifferte sich sogar auf 47.630 m³. „Wir wirtschaften sehr bewusst und zukunftsorientiert. Dazu gehört auch, die Kapazitäten der Anlagen und Leitungen den Gegebenheiten anzupassen“, erklärt die TAZV-Chefin. Aus diesem Grund investierte der Ver-

band im vergangenen Jahr rund 4 Mio. Euro in die Sanierung der Netze und Anlagen. So wurden im Bereich Trinkwasser u. a. die Speicheranlage in den Diehloer Bergen in Eisenhüttenstadt und die Filterhalle im Wasserwerk Pohlitz saniert (siehe Seite 8).

Leitungen erneuert

Daneben wurden auch wieder mehrere Kilometer Schmutzwasserleitungen in der Stadt erneuert und das Projekt „Energieeffiziente Abwasseranlage“ vorangetrieben.

LANDPARTIE

Russische Weihnachtsrevue im Friedrich-Wolf-Theater

Vierzig Jahre absolute Perfektion und Reisen in über 20 Länder verhalfen dem Ensemble Ivushka zu internationalem Ruhm. Die „charmantesten Botschafter Russlands“ gastieren am 29. Dezember um 17 Uhr mit ihrer Weihnachtsrevue am Friedrich-Wolf-Theater in Eisenhüttenstadt. Die opulent ausgestattete Show vor einer verträumten Winterlandschaft lässt den Zauber des alten Russland wieder auferstehen. Mehr als 40 Mitwirkende in über 300 kostbaren und farbenfrohen Kostümen sorgen dafür, lebendige Bilder zu erschaffen und diese mit rasanter Musik zu untermalen. Atemberaubende Tän-



Farbenfroh, atemberaubend, rasant – das Ensemble Ivushka verwandelt die Theaterbühne in ein rauschendes Fest russischer Lebensfreude.

ze, gefühlvolle Chorgesänge und hervorragende Solisten lassen den Abend zu einem Fest der Lebensfreude werden. Das international erfolgreiche russische Ensemble nimmt sein Publikum mit auf eine märchenhafte Reise in eine unbeschwernte Zeit.

» Informationen und Karten:

TOR Eisenhüttenstadt e.V.
Lindenallee 25, 15890 Eisenhüttenstadt
Ticket-Hotline 01805 288244
Karten: www.eisenhuettenstadt.de
oder www.friwo.info und an allen bekannten Vorverkaufsstellen

MELDUNGEN

Klärschlamm Entsorgung muss bezahlbar bleiben

Der schrittweise Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung in Deutschland ist beschlossene Sache. Im Berliner Koalitionsvertrag zwischen Union und SPD heißt es dazu: „Wir werden die Klärschlammausbringung zu Dünge Zwecken beenden.“ Gerade für Abwasserentsorger in Nord- und Ostdeutschland wird dies gravierende Folgen haben. Denn in diesen Landstrichen ist die Klärschlamm Entsorgung stark geprägt von der landwirtschaftlichen Verwertung. Die Angst geht um, dass die Novellierung der Klärschlammverordnung zu erheblich steigenden Kosten im Abwasserbereich führen könnte – und damit letztlich zu höheren Entsorgungsgebühren für alle Kunden. Der DWA*-Landesverband Nord-Ost will mit dem „Netzwerk Klärschlammverwertung“ gegensteuern. Ziel ist es, gemeinsam mit den Kläranlagenbetreibern Lösungswege zu entwickeln, um die finanziellen Mehrbelastungen so gering wie möglich zu halten. Gründungsveranstaltung des Netzwerkes ist am 27. Januar 2015. Der Veranstalter hofft auf rege Teilnahme.

* Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.

LWT-Präsidentin feierlich verabschiedet

Nach 18-jähriger Tätigkeit an der Spitze des Landeswasserverbandes (LWT) Brandenburg ist für Dr. Iris Homuth Schluss. Die Betriebswirtin kandidierte bei der turnusmäßigen Vorstandswahl am 24. September in Wildenbruch nicht mehr. Die Mitglieder dankten mit stehenden Ovationen und ernannten sie zur LWT-Ehrenpräsidentin. Als Nachfolgerin im Amt wurde die langjährige brandenburgische Landtagsabgeordnete Martina Gregor-Ness gewählt.



Auch SPREE-PR-Chef Thomas Marquard bedankte sich bei Dr. Iris Homuth für die jahrelange gute Zusammenarbeit.

Foto: SPREE-PR/Schmeichel

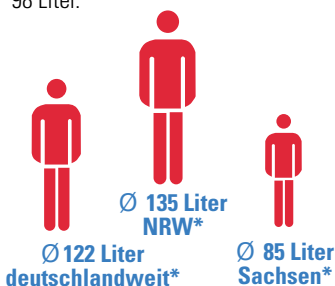
Fragen und Antworten rund um Trinkwasserpreise und -gebühren

Quelle: VKU

1. Wie hoch ist der Trinkwasserverbrauch pro Person und Tag in Deutschland?

122 Liter pro Tag

In Deutschland sind die Menschen für den umweltbewussten und sorgsam Umgang mit Trinkwasser bekannt. Im Durchschnitt nutzt ein Bundesbürger 122 Liter Trinkwasser pro Tag. Der Trinkwassergebrauch von Haushalten und Kleingewerbe ist regional sehr unterschiedlich. Er schwankt zwischen 85 Litern in Sachsen und 135 Litern in Nordrhein-Westfalen. In Brandenburg sind es 98 Liter.



* Wasserabgabe an Letztverbraucher je Einwohner und Tag

2. Wie viel gibt ein Bundesbürger im Monat für die Trinkwasserversorgung aus?

8,86 Euro pro Monat

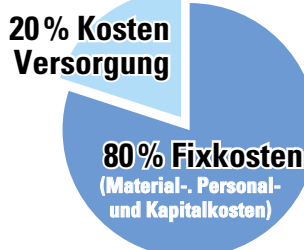
Laut dem Statistischen Bundesamt (2011) zahlt im bundesweiten Durchschnitt jeder Bürger 29 Cent täglich und 8,86 Euro monatlich für sein Trinkwasser. Ein Kubikmeter Trinkwasser (1.000 Liter) reicht für 20 Mal Duschen, 166 Toilettenspülungen, 400 Mal Händewaschen und zum Auffüllen von 5.000 Zahnputzbechern. Übrigens zahlen die Deutschen pro Jahr knapp 143 Euro pro Person, das entspricht 39 Cent täglich, für die Entsorgung ihres Abwassers.



3. Wie verteilen sich die Kosten für die Trinkwasserversorgung?

80 Prozent Fixkosten

Um alle Bürger mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser zu versorgen, ist eine aufwendige Infrastruktur notwendig. Die hohe Anlagenintensität für die Wassergewinnung und -verteilung führt zu einem Fixkostenanteil



in der Trinkwasserversorgung von zirka 80%! Diese Kosten fallen unabhängig von der abgegebenen Wassermenge an. Zu den Fixkosten zählen unter anderem ein Großteil der Material-, Personal- und Kapitalkosten. Nur rund 20% der Versorgungskosten hängen vom tatsächlichen Trinkwassergebrauch ab.

4. Welche „Wasserpreise“ gibt es?

Preise und Gebühren

Häufig wird der Begriff „Trinkwasserpreis“ als Oberbegriff für alle Entgelte verwendet. Tatsächlich muss zumindest zwischen **Gebühren** und **Preisen** unterschieden werden.

Die Trinkwasserversorgung in Deutschland obliegt den Städten und Gemeinden und sie entscheiden über die organisatorische Form. Sie können entweder eine öffentlich-rechtliche Organisationsform (bspw. einen Zweckverband) oder eine privatrechtliche Organisationsform (bspw. eine GmbH) für ihr Wasserversorgungsunternehmen wählen. Bei einer öffentlich-rechtlichen Organisationsform hat der Wasserversorger die Wahl zwischen

---> **öffentlich-rechtlicher Kundenbeziehung**

mit Gebühren, Beiträgen und Kostenerstattungen für Hausanschlüsse oder

---> **privatrechtlicher Kundenbeziehung**

mit Wasserpreisen, Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten. Ist der

Wasserversorger privatrechtlich organisiert, kann auch die Beziehung zum Kunden nur privatrechtlich ausgestattet werden.

Kosten der Trinkwasserversorgung müssen nach dem Kostendeckungsprinzip zwangsläufig zu unterschiedlich hohen Entgelten führen.

5. Wer kontrolliert die Höhe und Angemessenheit der Wasserpreise und Wassergebühren?

Die Kommunal-aufsicht

kontrolliert die **öffentlich-rechtlichen Wasserentgelte**. Der Bürger selbst kann seine Beitrags-, Gebührens- und Leistungsbescheide von Verwaltungsgerichten überprüfen lassen.

Kartell-behörden

der Länder beaufsichtigen **privatrechtliche Wasserentgelte**. Bei der sogenannten „Missbrauchsaufsicht“ kontrollieren sie, ob die Wasserpreise angemessen sind. Verbraucher können ihren Wasserpreis außerdem durch ein Zivilgericht prüfen lassen.

Die Entgelte kommunaler Wasserversorgungsunternehmen sind demokratisch legitimiert (bspw. durch die **Verbandsversammlung**).

6. Warum sind Trinkwasserpreise regional unterschiedlich?

Wegen unterschiedlicher Bedingungen

Die Kosten für die Trinkwasserversorgung werden von einer Vielzahl äußerer Bedingungen beeinflusst. Dazu



zählen z. B. die topografischen Gegebenheiten, die Wasserverfügbarkeit, die Siedlungsstruktur oder die Besiedlungsdichte. Unterschiede in den

7. Welche Auswirkungen hat ein rückläufiger Wasserverbrauch auf den Trinkwasserpreis?

Preise können steigen

Übertriebenes „Wassersparen“ wirkt sich ökologisch nicht aus, weil Deutschland insgesamt nur 2,7% des Wasserdargebots nutzt. Die ökonomischen Wirkungen dagegen können negativ sein. Warum ist das so? **Erstens:** Die Fixkosten (80%) für die Versorgung ändern sich nicht. **Zweitens:** Sinkender Gebrauch macht aber oft zusätzliche Maßnahmen zur Qualitätssicherung nötig. So müssen Leitungen öfter gespült werden, wenn nicht genügend Wasser fließt, damit keine hygienischen Probleme entstehen. Letztlich können die Wasserversorger durch übertriebenes Sparen gezwungen sein, die Preise zu erhöhen. Also: Wasser nicht vergeuden – aber auch nicht übertrieben sparen!

8. Wie kann man sich über Trinkwasserpreise informieren?

Wasser Zeitung lesen!

Jeder kann sich jederzeit bei seinem Wasserversorger über die Höhe der Trinkwasserentgelte informieren. Brandenburger Wasserunternehmen unterrichten die Kunden regelmäßig über die Wasser Zeitung. Mieter erhalten einmal im Jahr ihre Betriebskostenabrechnung, in der auch der Wasseranteil enthalten ist. Vermieter haben die Möglichkeit, die Kosten der Trinkwasserversorgung und der Abwasserentsorgung in einer Position zusammen auszuweisen.



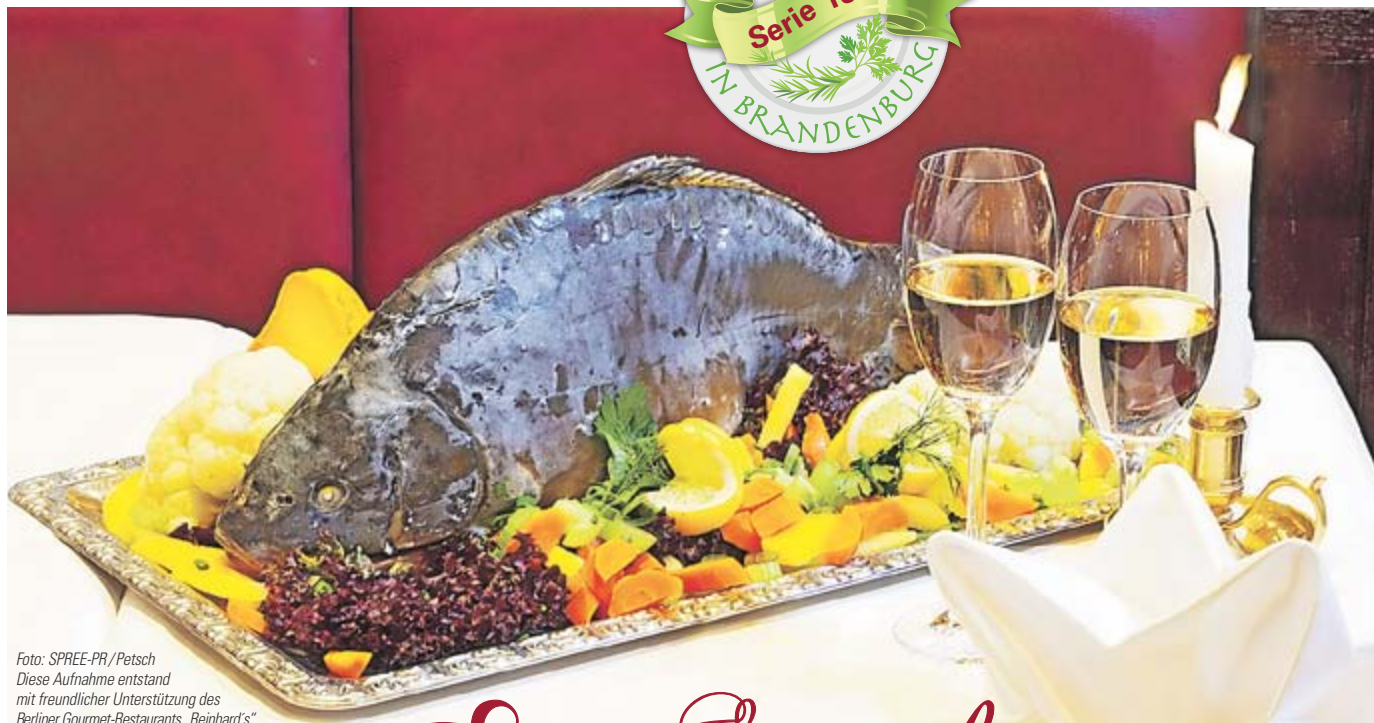


Foto: SPREE-PR/Petsch
Diese Aufnahme entstand
mit freundlicher Unterstützung des
Berliner Gourmet-Restaurants „Reinhard's“.

Ein Spiegler auf dem Silbertablett

**Was kommt heute auf
den Tisch? Ein Fisch!
Für viele gehört der
Karpfen zur Silvester-
Tradition wie
Feuerwerk, Sekt und
„Dinner for One“.**

Silvester, das für viele aufregendste Ereignis des Jahres, nähert sich leisen Schrittes. Besonders nach dem üppigen Weihnachtessen bevorzugen die meisten zu Silvester leichtere Kost. Ein traditioneller Gaumenschmaus ist der Silvesterkarpfen.

Bereits in der Antike war der wohlgeschmeckende Karpfen (*Cyprinus carpio*) ein beliebter Speisefisch. Die Römer hatten ihn in jener Zeit nach Europa gebracht. Historisch betrachtet stammt der Karpfen allerdings aus Asien und darf sich zur Familie der Edelfische zählen. Neben seiner im Bestand bedrohten Wildform gesellen sich Zuchtarten wie Schuppenkarpfen (im Anglerjargon „Schuppi“) oder Spiegelkarpfen („Spiegler“). In Deutschland gibt es jedes Jahr einen Bedarf von 12.000 Tonnen Speisekarpfen, in Brandenburg werden etwa 1.000 Tonnen erwirtschaftet. Doch wo und wie haust der schwimmende Le-

ckerbissen in Brandenburg am liebsten, bevor er zum Jahreswechsel als köstliches Festtagsgericht auf dem Teller glänzen kann?

In Peitz daheim

Teiche, so weit das Auge reicht: Wie gemalt präsentiert sich die Peitzer Teichlandschaft. Etwa 4.000 Hektar Teichfläche werden in Brandenburg bewirtschaftet, davon liegen zirka 1.000 Hektar in Peitz. Damit ist das Teichgebiet in Südbrandenburg die größte künstliche Teichanlage Deutschlands.

Die Teichwirtschaft besteht vor Ort bereits seit dem 16. Jahrhundert. Im idyl-

lischen Flecken sitzt seit 1992 eines der führenden Fischereigrößunternehmen Deutschlands: die Peitzer Edelfisch Handelsgesellschaft mbH. Hier wird jedes Jahr eine eindrucksvolle Menge an Speisekarpfen gezüchtet und vermarktet. Zur Hauptsaison, also zu Weihnachten und Silvester, boomt der Karpfenmarkt. „Jährlich produziert das Unternehmen 550 bis 600 Tonnen Speisekarpfen. Davon werden etwa 80 Prozent des Jahresumsatzes an den Festtagen erzielt“, verrät Gerd Michaelis, Geschäftsführer vom Peitzer Teichgut. Erstaunlich: Jeder 20. in Deutschland verzehrte Karpfen stammt aus Peitz.

In den Teichen fühlen sich die Karpfen pudelwohl. Kein Wunder, werden sie doch unter optimalen Bedingungen aufgezogen. Dank hervorragender Wasserqualität und hochwertiger Zufütterung können die beliebten „Peitzer Karpfen“

wunderbar gedeihen. So entfaltet sich auch ihr köstlicher, einzigartig intensiver und aromatischer Geschmack.

„Echter“ Glücksbringer

Der Brauch zu Silvester, Karpfen zu essen, hat in Mitteleuropa eine lange Tradition. Karpfen war nämlich noch im Mittelalter Mangelware, sodass sich aus einem Aberglauben heraus die Marotte entwickelte, zu Silvester eine Karpfenschuppe ins Portemonnaie zu stecken, da dies für das folgende Jahr finanzielles Glück garantiere. Eines steht in jedem Fall fest: Der Silvesterkarpfen schwimmt auch heute noch auf der Erfolgswelle. Ob gekocht, gebraten, gebacken oder geräuchert – Karpfen verwandelt sich auf vielfältige Weise zum Hochgenuss. Dieses kulinarische Erlebnis gibt einmal mehr Grund zur Vorfreude auf eine der schönsten Nächte des Jahres ...

KARPFFEN-ALLERLEI

Fischige Fakten

- Karpfen ziehen ein Leben in warmen, flachen und ruhigen Süßwasser-Gewässern mit einem schlammigen und pflanzenreichen Grund vor.
- Als Friedfische ernähren sie sich von Algen, Würmern, Schnecken und Insektenlarven.
- In „freier Wildbahn“ können Karpfen ein Alter von 60 Jahren, in Teichwirtschaften von 20–25 Jahren erreichen.

Ein Hoch auf Karpfen

- Seit 1954 findet alljährlich im August das Peitzer Fischerfest zu Ehren des Karpfens statt; 2014 bereits zum 61. Mal.
- Bei den 1. Peitzer Karpfenwochen von Mitte September bis Mitte November kamen dieses Jahr Karpfenliebhaber voll auf ihre Kosten.

Wahres Wundermittel

- Fisch macht als gesundes Lebensmittel eine gute Figur: er ist kalorienarm und nährstoffreich. Mit 4,8g Fett pro 100g Fischfleisch ist Karpfen mittelfett. Er enthält viele wertvolle Proteine, Vitamine und Mineralstoffe. Die ungesättigten Omega-3- und -6-Fettsäuren senken das Cholesterin. Nimmt man wöchentlich Fisch zu sich, wird somit das Herz-Kreislauf-System gestärkt.

Fantastischer Fang

- Deutscher Angelrekord:**
→ 2012: der Schuppenkarpfen „Mary“ mit 41 Kilogramm
- Letzter Weltrekord:**
→ Oktober 2013: Der Brite Keith Williams machte in Thailand den Fang seines Lebens – ein Karpfen mit dem Gewicht von fast 61 kg.

Essens- und Kauf Tipps

- Karpfen isst man am besten in Monaten mit r (Sep. bis Apr.).
- Finger weg von Karpfen mit gräulichen, klebrigen Kiemen! Frische Karpfen erkennt man an glänzender Haut, klaren Augen und leuchtend roten Kiemen.
- Im Handel zu kaufen gibt es Karpfen für 6–8 Euro je Kilo.

Adressen

Fischrestaurant und Pension „Teich-GUT-Peitz“
www.teich-gut-peitz.de

Restaurant „Karpfenschänke“ in Schenkendöbern OT Pinnow
www.karpfenschaenke.de

Hafenrestaurant Ernest in Werder (Havel)
www.hafenrestaurant-ernest.de

Berliner Fischmarkt
www.berliner-fischmarkt.de

Seenfischerei Angermünde
www.fischerei-angermuende.de

Der Chefkoch empfiehlt:

Karpfenfilets mit Gewürzgurkenkruste

Zutaten (4 Personen):

4 Karpfenfilets je 60–80 g, 4 mittelgroße Gewürzgurken, 250 g zimmerwarme Butter, 100 g Paniermehl, 4 Eier, 1 Knoblauchzehe, Gewürzgurkenwasser, Salz, Pfeffer

Zubereitung: Eier trennen. Gewürzgurken in kleine Würfel schneiden. „Zimmerwarme“ Butter schaumig schlagen und mit Eigelb verrühren. Knoblauchzehe kleinhacken, zur Butter geben. Gewürzgurkenwürfel und Paniermehl dazugeben und alles vermengen.



Foto: SPREE-PR/Breitsprecher

Chefkoch Philipp Plenske aus Peitz präsentiert den Gaumenschmaus.

Danach mit Salz und Pfeffer würzen, etwas Gewürzgurkenwasser hinzugeben und die Masse nochmals verrühren. Die Karpfenfilets vor dem Braten noch mit Salz, Pfeffer und Kräutern würzen. Die Fleischseite des Karpfens mit der Masse bestreichen und den Fisch auf der Hautseite anbraten. Den Karpfen anschließend so lange gratinieren, bis die Kruste leicht braun ist. Die fertigen Filets auf dem Teller anrichten. Dazu schmecken Salzkartoffeln.

Gewinnspiel

Beantworten Sie unsere Frage auf der Internetseite www.spree-pr.com/karpfen und gewinnen Sie 1 von 4 Gutscheinen im Wert von jeweils 25 Euro für ein Abendessen im Restaurant Teich-GUT-Peitz!

Verstopfung in Mixdorf

Hoher technischer und personeller Aufwand waren notwendig geworden

Mitte September, genauer vom 10. bis 19., war der TAZV mit sehr viel Technik in der Gemeinde Mixdorf präsent.

Kurz vor 20 Uhr am Abend des 10. September erhielten die Mitarbeiter vom Kanalnetz über das Fernmeldesystem vom Hauptpumpwerk Mixdorf die Information „Aufstau Beginn“. Daraufhin fuhr die Bereitschaft los, um der Ursache auf den Grund zu gehen. Eigentlich ein normaler Einsatz, der in der Regel nicht lange dauert. Vorort stellten die Kollegen fest, dass das Pumpwerk nur noch drei anstelle der üblichen 40 Kubikmeter pro Stunde fördert. Das Werk pumpt das Abwasser der 920 Einwohner aus Mixdorf in Richtung Eisenhüttenstadt, wo es in der kommunalen Kläranlage gereinigt wird. Sofort wurde der Kessel aufgeschraubt, um nach der Verstopfung zu suchen. Gegen Mitternacht war klar, das Problem lag nicht im Pumpwerk. Also konnte nur noch die kilometerlange Druckrohrleitung zwischen den Orten Mixdorf und Schernsdorf verstopft sein.

Als Erstes wurde an den wenigen Kontrollschächten der Leitungsinnen- und -außen gemessen, um den Bereich der Verstopfung einzuschränken. Mit einem Luftkompressor hätte die Verstopfung schnell gelöst werden können. Allerdings brachte das keinen Erfolg. In den folgenden Tagen musste an vielen Punkten innerhalb und außerhalb von Mixdorf die Druckrohrleitung getrennt und mit unterschiedlichen Techniken, u. a. mit Hochdruck,

gereinigt werden. Die Verstopfung wurde in der Leitung hin- und hergedrückt. Nach neun Tagen konnte dann an einem freigelegten Streckenabschnitt ein Stück eines Gartenschlauches herausgeholt werden. Dieser Schlauch hatte sich wie ein Korken in die Leitung gedreht und sie damit verstopft. Der Schlauch wurde vermutlich über die im Ort befindlichen Kontrollschächte eingebracht. Während der gesamten Störungsphase mussten die Abwassermengen des Ortes Mixdorf mobil über ein Saugfahrzeug entsorgt werden.

Ein kleiner Schlauch mit großen Folgen: Er verursachte einen Aufwand von über 38.000 Euro. Der Besitzer des Gartenschlauches kann sich gern beim TAZV melden.



Foto: Bernd Geller

Das ist der Übeltäter! Das Stücken Schlauch verursachte einen riesigen personellen und technischen Aufwand. Der Besitzer kann sein Eigentum gern beim TAZV abholen.

TAZV investiert in Sicherungsmöglichkeiten bei Starkregen

Damit Regenwasser ungehindert abfließen kann

Ein Graus für jeden von uns: Der Wetterbericht kündigt orkanartige Gewitter mit viel Regenschauer an.

Hoffentlich überschwemmt nicht mein Grundstück, bangen dann einige Bürger. Gegen Naturereignisse kann natürlich der TAZV auch nicht helfen. Aber er kann dazu beitragen, die zu erneuernden Abwasseranlagen in seiner Gesamtheit richtig auszulegen und solche Überschwemmungen weitestgehend zu verhindern.

Planung beauftragt

Am Beispiel des Ortsteiles Schönfließ in Eisenhüttenstadt hat der TAZV eine Planung beauftragt, die Schwachpunkte des 30 Kilometer langen Schmutz- und Regenwassersystems herauszufinden. In diesem Bereich gibt es erhebliche Probleme bei Starkregen. Zwar wurde das Abflussvermögen der Kanalisation bereits zwischen 1996 und 1998 untersucht. Doch einige Grundannahmen haben sich geändert, sowohl in den einzelnen Vorschriften als auch bei den Ableitungsflächen des Regenwassers. Das Eisenhüttenstädter Ingenieurbüro H.-W. Richter überprüft deshalb die bestehende Kanalisation nochmals nach den heutigen Gesichtspunkten. Viele Grundstücksflächen wurden in der Vergangenheit versiegelt – hier eine Zufahrt, da eine Überdachung. Über den Abfluss des Regenwassers



Foto: Bernd Geller

machen sich da wenige Gedanken. Hauptsache nicht in den eigenen Keller. Doch viele geringfügige Ableitungsmengen bringen letztendlich das „Fass“ zum Überlaufen. Die tief liegenden Grundstücke haben das Nachsehen. Auch wurden zusätzliche Bebauungsgebiete an das bestehende Leitungssystem angeschlossen. Das alles muss in der neuen Planung berücksichtigt werden. Der Planer und der TAZV überprüfen

Das Ingenieurbüro H.-W. Richter mit den Mitarbeitern Manuela Wolf, Rainer Hutopp und Verena Nicolaus (von links) haben das Leitungsnetz des TAZV unter die Lupe genommen.

genaue Lage der IST-Situation dargestellt werden, die jetzt als Grundlage für die weiteren Investitionen in diesem Gebiet dient.

Verschiedene Partner

Am Ende wird das Ingenieurbüro dem TAZV einige Lösungsvorschläge aus den hydraulischen Berechnungen einschließlich notwendiger finanzieller Mittel übergeben. Diese werden mit verschiedenen Partnern, u. a. der Eisenhüttenstädter Wohngesellschaft e. G., der Eisenhüttenstädter Gebäudewirtschaft GmbH und der Stadt Eisenhüttenstadt diskutiert.

Eins muss jedoch klargestellt werden: Diese Investitionen sollen es dem Grundstückseigentümer nicht abnehmen, sich gegen Rückstau aus der öffentlichen Kanalisation selbst zu schützen. Das ist klar in der Entwässerungssatzung des TAZV geregelt. Die Investitionen helfen dabei, dass die steigenden kurzfristigen Regenereignisse auch in Zukunft abgeleitet werden können und mittelfristig zu einer Entschärfung der Abflussvermögen beitragen.



Foto: SPREE-PR/Archiv

durchgeführt, die der TAZV im Anschluss auf seine Plausibilität vor Ort überprüft hat. Danach konnte eine

deshalb auch das bestehende Leitungsnetz. Zwar lagen die Daten bereits digital vor, mussten jedoch komplett überprüft werden, da sich mit Einführung einer digitalen Datenbank im Jahr 1993 einiges geändert hat. Das Ingenieurbüro hat deshalb mehrere Berechnungen zur Hydraulik der Schmutz- und Regenleitungen

Wasser-Beruf mit Zukunft

Philipp Jaß (l.) und Tom Hammermeister absolvieren beide eine Ausbildung zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik beim TAZV Oderaue. Philipp Jaß ist im dritten Lehrjahr und während seines Schülerpraktikums auf den Verband aufmerksam geworden. Tom Hammermeister hat ebenfalls durch ein Praktikum erste Erfahrungen beim Wasserversorger- und Abwasserentsorger gesammelt. Beide haben Spaß an dem Beruf und können sich auch über die Ausbildung hinaus eine Arbeit beim TAZV gut vorstellen.

Foto: Bernd Geller



Geschäftsjahr 2013 für TAZV stabil

Mengen für Trink- und Abwasser leicht gesunken / Viele Investitionen vom Verband getätigt

Immer im laufenden Jahr zeigt sich, wie erfolgreich das vergangene eigentlich war. 2013 war für den TAZV in den Betriebszweigen Trinkwasser und Abwasser demnach durch Stabilität und Ausgeglichenheit geprägt.

Das spiegelt sich im Betriebsergebnis wider. Das Gesamtvermögen des Zweckverbandes lag zum 31. Dezember 2013 bei 153 Mio. Euro. 2013 wurden im Betriebszweig Trinkwasser etwas über 2,5 Mio. Euro und im Betriebszweig Abwasser mehr als 1,5 Mio. Euro investiert. Die verkaufte Trinkwassermenge verringerte sich im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 0,68 % und lag bei exakt 14.909 m³. Die Abwassermenge verringerte sich um 2,86 % und lag bei 52.655 m³. Im Industriegebiet dagegen erhöhte sich die Abwassermenge um 11,09 % auf 376.466 m³.

Die Planvorgaben der Umsatzerlöse 2013 für die Betriebszweige Trink-, Abwasser und Industriegebiet wurden erfüllt. Gegenüber dem Plan lagen die Umsatzerlöse im Bereich Trinkwasser bei 99,52 %, im Bereich Abwasser bei 99,17 % und im Industriegebiet bei 110,34 %. Bei einem Vergleich des Plansatzes der drei Betriebszweige im Bezug auf die Gesamterträge wurden diese mit 104,11 % erfüllt. Der geplante Materialaufwand wurde zu 100 % erfüllt, sonstige betriebliche Aufwendungen wurden um 3 %, die Zinsaufwendungen um 7,6 %, und der Personalaufwand um 5,8 % unterschritten.

Bereich Trinkwasser

Wichtigste Aufgabe eines jeden Verbandes ist es, die Versorgungssicherheit im Verbandsgebiet zu gewährleisten – auch für den TAZV. So wird weiter in die Speicheranlage in den Diehloer Bergen in Eisenhüttenstadt

investiert, für den Hochbehälter III insgesamt 2,3 Mio. Euro, etwa 990.000 Euro davon durch Fördergelder. Diese Speicheranlage ist nach dem Wasserwerk Pohlitz die wichtigste Anlage für eine stabile Trinkwasserversorgung.



Foto: SPREE-PR/Archiv

station für 720.000 Euro erneuert. Beide Maßnahmen, das Wasserwerk Pohlitz und der Hochbehälter Neuzelle wurden zu etwa 50 % mit Fördermitteln gebaut.

Bereich Abwasser

Auch im Jahr 2013 wurde die Sanierung der Schmutzwasserkanäle in der Stadt Eisenhüttenstadt weitergeführt. Diese Maßnahme wurde mit Fördermitteln in Höhe von 344.000 Euro realisiert. Im Bereich Insel, Beeskower Straße, Lindenallee und Eichendorferstraße wurden im vergangenen Jahr die Schmutzwasserleitungen im unterirdischen Verfahren (Inliner) saniert. Auch hier investierte der Verband 890.000 Euro.

Das Projekt „Energieeffiziente Abwasseranlage“ auf der kommunalen Kläranlage ist im Zeitplan. Hier wurden im Jahr 2013 alle Anlagenteile fertig gestellt. Derzeit erfolgt die Anpassung der neuen Technologie. Diese wird noch bis 2015 dauern. Insgesamt flossen 2,2 Mio. Euro in das Projekt – 640.000 Euro davon wurden gefördert.

SO ERREICHEN SIE UNS

Havarie- und Bereitschaftsdienst (außerhalb der Sprechzeiten) Tel.: 0170 6376222	Tel.: 03364 503131 Fax: 03364 503180 E-Mail: kontakt@tazv.de Internet: www.tazv.de
TAZV Oderaue Am Kanal 5 15890 Eisenhüttenstadt	Sprechzeiten Mo. u. Do.: 9–12, 13–16 Uhr Di.: 9–12, 13–18 Uhr Fr.: 9–12 Uhr
Verkaufsbüro	

WASSERCHINESISCH Frostzähler



Karikatur: SPREE-PR

Bald wird die Warnung vor Nachtfrösten wieder zum Wetterbericht gehören, also gilt: Wasserzähler einpacken, denn sonst werden sie schnell zum „Frostzähler“ und platzen. Dagegen helfen einfache Mittel und vor allem geschlossene Kellerfenster.

Wassertechnische Hingucker dank künstlerischer Malerei



Die Druckerhöhungsstation Rießen steht in der Rautenkränzer Straße und sorgt dafür, dass die Gemeinden Rießen, Schernsdorf, Mixdorf und Grunow mit ausreichend Trinkwasser versorgt werden. Die Station fördert das Wasser in den Hochbehälter Schernsdorf und sorgt so für einen stabilen Druck in den Gemeinden.

Zu dem Pumpwerk Busbahnhof gelangt ein Teil des Abwassers von Arcelor und aus dem Gewerbegebiet Seeplanstraße. Es wurde bis ins Jahr 1995 von der VEO als „Hebwerk 6“ betrieben und dann vom Verband übernommen.

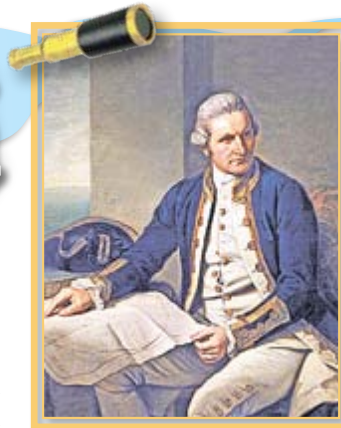


Foto: (3), Bernd Geller

Das Pumpwerk Bollwerk war eine der ersten Pumpstationen, die der Verband nach seiner Gründung in Eisenhüttenstadt errichtet hat. Durch die Lage des Pumpwerkes in unmittelbarer Nähe zur Oder ist es bei Hochwasser besonders gefährdet. Beim Oderhochwasser musste es mit bis zu 1,5 Meter hoch aufgeschichteten Sandsäcken gesichert werden.



James Cook



James Cook, gemalt von Nathaniel Dance-Holland (1775). Das Gemälde hängt im National Maritime Museum in Greenwich, England.

James Cooks (7. November 1728 – 14. Februar 1779) Lebensleistungen waren so außergewöhnlich wie sein Werdegang. Der Sohn eines Tagelöhners besuchte nie mehr als eine Dorfschule. Seine Kenntnisse in der Seefahrt und Kartographie gewann er größtenteils im Selbststudium. Mit 18 Jahren heuerte er auf Kohletransportschiffen an. Seine herausragenden Fähigkeiten blieben nicht lange unbemerkt. Der Dienst für die englische Krone ermöglichte ihm einen stetigen sozialen Aufstieg – bis hin zum Kommando bei seinen legendären Südseereisen. Große Verdienste erwarb sich der Vater von sechs Kindern um die Bekämpfung der Vitaminmangelkrankheit Skorbut. Dank einer von ihm eingeführten Vitamin-C-reichen Diät auf Schiffen konnte die gefürchtete Seefahrergeißel erstmals erfolgreich bekämpft werden. Bis heute nennt man englische Seefahrer dank James Cook „Limney“ – Zitronenfresser.

Vor gut 500 Jahren machte sich das alte Europa auf, die Welt zu erobern. Abenteuerlust, Forscherdrang, Gier und Weltmachtansprüche waren Triebfedern einer Epoche, in deren Mittelpunkt große Seefahrer standen. Lesen Sie heute Teil 4: James Cook, der Kartograph des Pazifiks.

Am Ende will sein erster Kommandant nur noch eines: möglichst viele Einzelteile des toten Kapitäns James Cook einsammeln, um dem größten aller englischen Entdecker wenigstens noch eine ehrenvolle Seebestattung zu ermöglichen. Die eingeborenen Hawaiianer tun ihm den Gefallen. Vielleicht plagte sie das schlechte Gewissen. Denn sie hatten den zu der Zeit berühmtesten Seefahrer überhaupt wenige Tage zuvor getötet und seine Gebeine nach alter Sitte unter mehreren Familien aufgeteilt sowie teilweise verbrannt. Lediglich an einer Narbe an der rechten Hand erkennen die Seeleute die Überreste ihres Kapitäns. Es ist der 20. Februar 1779. Nachdem das, was von James Cook noch übrig war, nach Seemannsart im Meer versenkt wurde, machen sich die Forschungsschiffe „Resolution“ und „Discovery“ auf in Richtung Heimat. Erst im Oktober 1780 landet man im Londoner Hafen und stürzt eine ganze Nation in Trauer. Zu Recht. Denn innerhalb von nur einem Jahrzehnt entdeckte James Cook auf seinen drei in die Weltgeschichte eingegangenen Reisen im Pazifik mehr als all seine Vorgänger zusammen. Überall sind heute Meeresstraßen, Buchten und Inseln nach ihm benannt. Seinen Weltruhm verdankt er dabei auch seinem überragenden Talent

als Kartograph und Schiffsführer. So beherrschte er als einer von ganz wenigen die Mondstanzmethode, die ihn zuverlässig Längengrade bestimmen und somit akkurate Karten anfertigen ließ. Auf seinen ersten beiden Reisen widerlegte Cook die Existenz des sagenumwobenen Südkontinents *Terra Australis incognita*. Dieser wurde mit großer Sicherheit südlich des 40. Breitengrades

vermutet und galt als Gegengewicht zur Landmasse der Nordhalbkugel. Als einer der Ersten versuchte sich Cook an der Nordwestpassage zwischen Atlantik und Pazifik. Er scheiterte, wie noch viele nach ihm. Bis heute ist reguläre Schifffahrt in der Arktisregion kaum möglich.

Lappalie bringt den Tod

Der gewaltsame Tod des großen Entdeckers ist ein Schock für die Seefahrernation England. Im Gegensatz zu den meisten seiner Kollegen gilt Cook als besonnener Kapitän, der rücksichtsvoll mit seiner Mannschaft und den Eingeborenen der von ihm entdeckten Land-

striche umgeht. Der von ihnen lernen und sie nicht ausbeuten will. Der Auslöser der Tragödie ist nicht mehr als eine Lappalie. Ein gestohlenes Beiboot seines Forschungsschiffs „Resolution“ bringt Cook in Rage. Mit wenigen Seeleuten und noch weniger Waffen rudert er in der hawaiianischen Bucht an Land. Er will Geiseln nehmen und so das Boot von den Eingeborenen zurückbekommen. Das Vorhaben kostet ihn das Leben. Am Strand werden er und seine wenigen Mitstreiter angegriffen. Die Legende sagt, dass James Cook beim Ruf nach Verstärkung von hinten niedergemetzelt wurde.



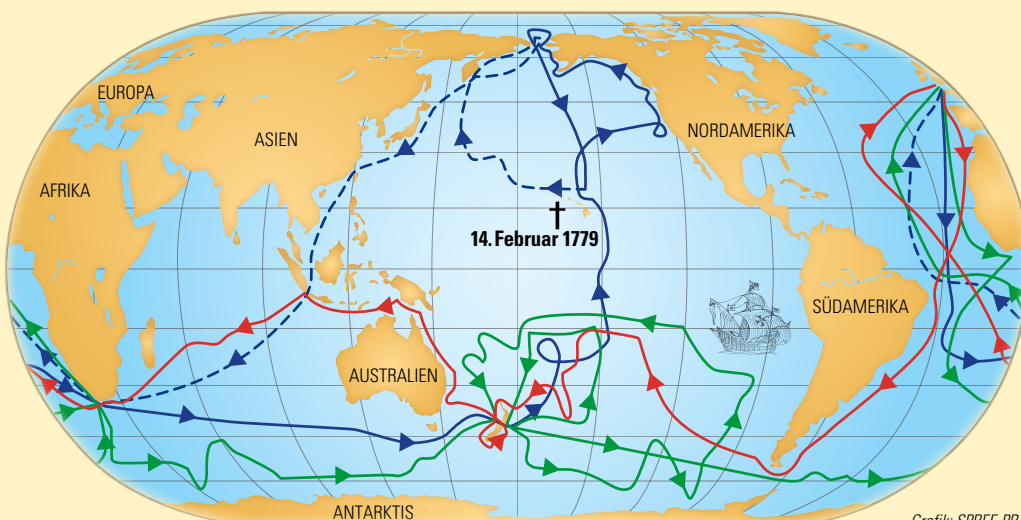
„Der Tod des Kapitäns James Cook“ (1795), ein niemals fertiggestelltes Gemälde von Johann Zoffany. Der gefiederte Helm sowie der Umhang des Eingeborenen hängen heute im Wien Museum.

Die Südseereisen des James Cook

Drei große Reisen begründen den Ruhm von James Cook.

Die erste Südseereise (1768–1771) ist astronomischer Natur. Auf Tahiti beobachten Cook und die mitgereisten Wissenschaftler den Durchgang des Planeten Venus vor der Sonnenscheibe. Die Forschungsergebnisse ermöglichen eine Entfernungsbestimmung zwischen der Sonne und den Planeten im Sonnensystem. Cook und seine Mannen kartographieren Neuseeland und Ostaustralien, wo die erstaunten Wissenschaftler „riesige Hasen“ entdecken. Die Eingeborenen nennen sie Kängurus.

Nach seiner zweiten Südseereise (1772–1775) ist James Cook berühmt.



Grafik: SPREE-PR

Die Existenz des Südkontinents ist endgültig widerlegt und zahlreiche Inseln

sind für die englische Krone entdeckt worden. Cook erhält einen ehrenvollen

und gut bezahlten Posten bei der Navy in London, der eigentlich einer Pensio-

nierung gleichkam. Der rastlose Cook hält es aber nicht lange im weichen Alterssitz aus und sticht erneut in See. **Die dritte Südseereise (1776–1780)** bringt erneut zahlreiche neue Inseln auf die nautischen Karten der Alten Welt. Vor seiner letzten Station Hawaii gelangt Cook noch bis zur östlichsten Spitze Sibiriens, wo er auf russische Pelzhändler trifft und wenige Monate vor seinem Tod über einen russischen Geschäftsmann Post nach England schickt.

Legende:

Rot = 1. Reise Grün = 2. Reise
Blau = 3. Reise gestrichelte Linie =
Route seiner Crew,
nach seinem Tod
† – Tod auf Hawaii

Trinkwasserwerte beim TAZV Oderaue



Aktuelle Werte zu Inhaltsstoffen

Kriterium	Einheit	Grenzwert	Pohlitz	Dammendorf	Treppeln	Schwerzko
Blei	mg/l	0,010	< 0,0010	< 0,0030	0,0050	< 0,0010
Cadmium	mg/l	0,003	< 0,0005	< 0,0005	0,0008	< 0,0005
Kalzium	mg/l		76,2000	106,0000	103,0300	62,0000
Chlorid	mg/l	250,000	18,9000	25,0000	39,0000	11,6000
Chrom	mg/l	0,050	< 0,0050	< 0,0050	< 0,0050	< 0,0050
Eisen	mg/l	0,200	0,0100	0,0100	0,0490	0,0100
Fluorid	mg/l	1,500	0,1400	0,1200	0,1100	0,2100
Kalium	mg/l		2,0200	6,9400	1,5700	0,8930
Magnesium	mg/l		5,8600	10,4000	11,7000	5,8900
Mangan	mg/l	0,050	< 0,0050	< 0,0070	0,01300	< 0,0050
Natrium	mg/l	200,000	12,3000	21,8000	14,3000	5,7000
Nickel	mg/l	0,020	< 0,0020	< 0,0020	< 0,0020	< 0,0020
Nitrat	mg/l	50,000	3,5700	1,21000	13,9000	0,3000
Nitrit	mg/l	0,500	< 0,0200	< 0,0200	< 0,0200	< 0,0200
Ammonium	mg/l	0,500	< 0,0500	< 0,0500	< 0,0500	< 0,0500
Sulfat	mg/l	240,000	66,1000	100,5000	132,8000	26,9000
Arsen	mg/l	0,010	< 0,0010	< 0,0010	< 0,0010	< 0,0010
Quecksilber	mg/l	0,001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001
Uran	mg/l	0,010	< 0,0002	< 0,0002	0,0059	< 0,0002
coliforme Keime	KBE/100 ml	0,000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Escherichia coli	KBE/100 ml	0,000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000

Die Wasserhärte und der pH-Wert

Kriterium	Einheit	Grenzwert	Pohlitz	Dammendorf	Treppeln	Schwerzko
Härtebereich nach dem Wasch- und Reinigungsmittelgesetz			mittel	mittel	hart	mittel
Härte	°dH		12,02	17,23	17,15	10,03
Härte	mmol/l		2,14	3,07	3,03	1,79
pH-Wert		6,5 – 9,5	7,45	7,16	7,45	7,56

Filterhalle im Wasserwerk Pohlitz

Es ist geschafft: Sanierung abgeschlossen

Mit der Sanierung der Filterhalle im Wasserwerk Pohlitz wurde der Gesamtumbau des größten Wasserwerkes des TAZV abgeschlossen.

Gebaut wurde – und das bei laufendem Betrieb des Wasserwerkes – vom Dezember 2013 bis Oktober 2014. Insgesamt wurden Investitionen in Höhe von über 1,1 Mio. Euro umgesetzt.

Aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung hat der Verband Fördermittel in Höhe von etwas mehr als 636.000 Euro erhalten. „Die Arbeit der vier regionalen Firmen und des Dresdener Unter-



Diese Aufnahme stammt aus dem Jahr 2007 und zeigt den Blick in die Filterhalle.



Alles glänzt schön neu – die Filterhalle nach der Sanierung.

Fotos: Bernd Geller

NEU

nehmens war hervorragend und wurde termingerecht geleistet“, betont Heike Herrmann, Geschäftsführerin des TAZV Oderaue. „Die Abstimmung auf der Baustelle hat bei

allen Beteiligten funktioniert. Trotz teilweise schwieriger Bedingungen haben alle gut zusammengearbeitet.“ Neben der Instandsetzung der Filterhalle war ein Schwerpunkt die

Erichtung eines neuen Notstromaggregates. Das kann den Betrieb des Wasserwerkes und der Brunnen-galerie auch bei einem längeren Stromausfall sicherstellen.

Erklärung zu Altanschießern

Seit 2012 kommt der TAZV der Verpflichtung laut geltender Rechtslage nach, Altanschießer zu Beiträgen heranzuziehen. Das wird im kommenden Jahr abgeschlossen sein. Seit 1993 erhebt der Verband im Bereich Abwasser Beiträge für die Herstellung der öffentlichen Anlage. Bis 2011 mussten aber nur die Grundstückseigentümer zahlen, die nach Verbandsgründung erstmalig neu angeschlossen wurden. Diese Einnahmen in Höhe von knapp neun Mio. Euro (Stand: 31. 12. 2013) minimierten die Mengengebühr von 2,93 EUR/m³ im Jahr 2005 auf 2,82 EUR/m³ ab 2009. Durch die Beitragserhebung für Altanschießer konnte die Mengengebühr weiter gesenkt werden. Im Jahr 2011 waren es 2,70 EUR/m³, 2013 dann 2,55 EUR/m³ und ab 2015 werden es 2,40 EUR/m³ sein. Weitere Senkungen sind eingeplant. Die „Auflösung“ der Altanliegerbeiträge erfolgt über 80 Jahre.